

Hochdruck kompakt

Mit einer **Hochdrucklöschereinheit** bietet die Firma **Meier-Brakenberg** erstmals ein Produkt für die Feuerwehr an. MB FastAttack ist vor allem für die **Vegetationsbrandbekämpfung** gedacht und lässt sich zum Beispiel auf Rollwagen oder Pick-up-Fahrzeugen transportieren.

Wer die Firma Meier-Brakenberg besuchen möchte, fährt nicht in ein typisches Industriegebiet. Ganz im Gegenteil. Der Firmensitz in Extertal (NW, Kreis Lippe) liegt besonders ländlich, idyllisch umgeben von Feldern

und Wäldern. Und Unwissende würden an der angegebenen Anschrift womöglich erstmal vorbeifahren, denn hier fällt zunächst ein großer Schweinemastbetrieb ins Auge. Kein Zufall. Die Anfänge der Firma sind auf diese Zucht zurückzuführen. Unzufrieden

über die am Markt erhältliche Landwirtschaftstechnik entwickelten Mitarbeiter in den 1990er Jahren ihre eigenen Lösungen, beispielsweise für Wiegetechnik, Stallkühlung und Hochdruckreiniger. Ihre Technik sollte praktischer, robuster und hilfreicher sein als die von der Stange. Die verschiedenen Lösungen aus der Praxis fanden bei anderen Landwirten ebenfalls Anklang, das anfängliche Nebengeschäft nahm vor über 25 Jahren professionelle Formen an, die Firma wuchs. Viele neue Produkte kamen seitdem auf den Markt – etwa Desinfektionstore für Lkw oder Technik für das Tierwohl. Und jetzt auf einmal ein Hochdrucklöschgerät für die Feuerwehr.

Ob mit oder ohne Schaum:
Das Hochdrucklöschsystem
MB FastAttack von Meier-
Brakenberg ist vor allem, aber
nicht nur für die Vegetations-
brandbekämpfung gedacht.



Wie es dazu kam? Nur rund 18 Kilometer von Meier-Brakenberg entfernt hat die Koppenhagen GmbH in Aerzen (NI, Kreis Hameln-Pyrmont) ihren Sitz. Der Feuerwehrbedarf-, Brand- und Arbeitsschutzanbieter betreibt seit 2021 mit der Rescue-Arena eine eigene Übungsanlage (siehe FM 10/2022). „Von unserer Kundschaft kam in den letzten Jahren immer wieder die Nachfrage nach Hochdruck-Produkten für die Vegetationsbrandbekämpfung“, berichtet Chef Frank Koppenhagen. „Und so stiegen wir in die Forschung und Recherche ein.“ Hochdruck-Löschsysteme waren für die Koppenhagen-Mitarbeiter nichts Unbekanntes, vertreibt die Firma doch schon länger das Lösch-Schneid-System Cobra der schwedischen Firma Coldcut Systems. Schnell stießen die Feuerwehrexperthen bei ihren Überlegungen auf Meier-Brakenberg. Der Innovationsdrang derer Techniker war bekannt, ebenso die breite Produktpalette.



Ein Pick-up oder ähnliche Fahrzeuge lassen sich mit dem MB FastAttack zu geländefähigen Löschfahrzeugen aufrüsten.

Auf dem Gelände von Koppenhagen war schon lange ein Hochdruckreiniger der Firma im Einsatz – und das zur vollen Zufriedenheit. „Das ist sehr hochwertige Technik“, erklärt Koppenhagen.

Zwei Firmen an Entwicklung beteiligt

Erste gemeinsame Überlegungen der Betriebe führten bald zu konkreten Schritten. Die Feuerwehrmarkt- und -technik-Kenntnisse von Koppenhagen und die Maschinenbau-Expertise seitens Meier-Brakenberg ließ aus der Idee binnen 7 Monaten den vollständig neu entwickelten Prototyp eines Hochdrucklöschsystems (HDL) entstehen. Und schon das überzeugte die Beteiligten.

Mit seinen Maßen – je nach Ausführung ab 1.035 x 685 x 680 Millimeter (L x B x H) – passt das HDL auf die Schlittenaufnahme einer Tragkraftspritze. Und ähnlich wie bei dieser können Feuerwehrleute an vier klappbaren Handgriffen zupacken und das zwischen 145 bis 172 Kilogramm schwere Gerät anheben und tragen. Wesentlich komfortabler wird der Transport auf einem Rollwagen, der beispielsweise mit einem Gerätewagen Logistik zu Einsatzstellen gebracht wird.

Besonders interessant für die schnelle Wald- und Flächenbrandbekämpfung ist jedoch der Einsatz auf einem ausreichend dimensionierten All-Terrain Vehicle (Quad) oder einem Pick-up, mit denen sich auch Wald- oder Feldwege befahren lassen. Verzurrmöglichkeiten zur Ladungssicherung gehören zum Gerät.

Im Wesentlichen besteht MB FastAttack aus einem pulverbeschichteten Tragegestell mit einem 2-Zylinder-Benzin-Motor samt Elektrostarter. Dazu kommen ein Wassertank (wahlweise 140 oder 210 Liter Fassungsvermögen) und eine stufenlos verstellbare Weitwurflanze, die ein Ausbringen des vernebelten Wassers mit einer Wurfweite bis zu 15 Metern ermöglicht. Druckminderer und Schmutzwasserfilter sind integriert. Bei 280 bar fördert die Keramikkolbenpumpe mit Bronzepleuel 18 Liter pro Minute. „Ab

100 bar ist die Tröpfchenbildung schon optimal“, erklärt Vertriebspartner Koppenhagen. „Mit knapp 300 bar wird der Löscherfolg noch besser, da eine höhere Wärmebindung stattfindet.“ Denn die größere Wasseroberfläche der feinen Tröpfchen könne die Hitze des Feuers besser absorbieren. Besonders interessant: Dank des Hochdrucks lässt sich das Wasser – je nach Beschaffenheit unterschiedlich tief – in den Boden einbringen und kann so unterirdische Glutnester erreichen. Das ist vor allem bei Wald- und Moorböden wichtig.

Und nicht nur das: Auch zur Reinigung – nach Unwettern, für die Einsatzfahrzeuge oder den Feuerwehrhof – lässt sich das Gerät einsetzen. Per Schnellkupplung ist die Lanze wechselbar, optional sind Düsen für solche Waschaufgaben erhältlich. Ebenso eine Schaumlanze, die das Einsatzspektrum noch mal erweitert. Durchaus könne die Anlage neben Bodenfeuern im Freien auch bei anderen Klein- und Entstehungsbränden der Klasse A und B eingesetzt werden. Nur ein Innenangriff mit dem 35 Meter langen formstabilen Schlauch ist nicht zulässig. „Die Möglichkeiten können vor allem kleinere Feuerwehren aufwerten“, erklärt Koppenhagen. „Und dabei ist das zugleich preislich interessant.“



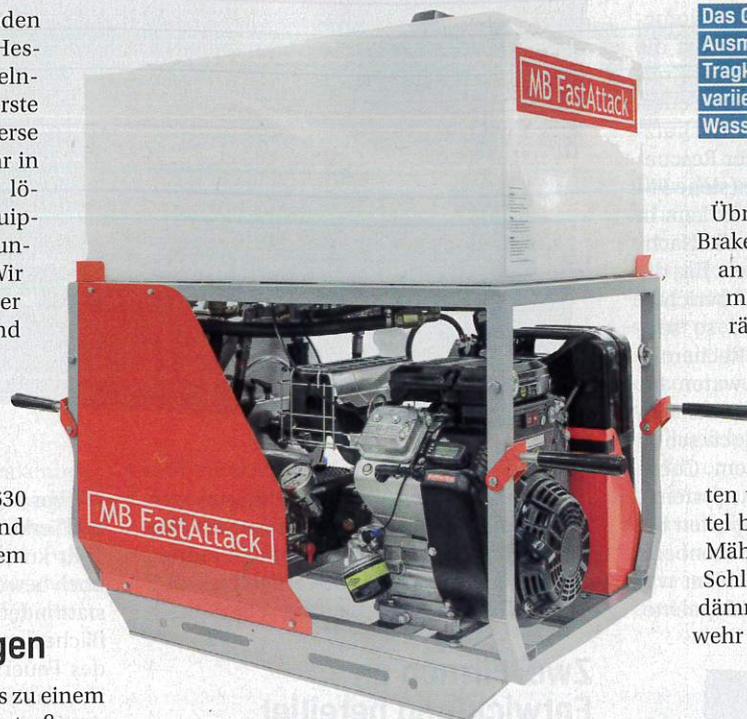
Mit dem Hochdruckstrahl lassen sich Brandnester im Boden und unterhalb der Grasnarbe erreichen.



Argumente, die den Erstkunden überzeugten. Die Feuerwehr Hessisch Oldendorf (NI, Kreis Hameln-Pyrmont) erhielt im August das erste regulär produzierte Exemplar. Diverse Vegetationsbrände hatte die Wehr in der jüngeren Vergangenheit zu löschen. Das bisher verfügbare Equipment schien nach diesen Erfahrungen nur begrenzt geeignet. „Wir waren auf der Suche nach einer Möglichkeit, Brände effektiv und vor allem mit wenig Wasser zu löschen“, erklärt Stadtbrandmeister Tobias Ebbighausen. Die Stadtfeuerwehr hält eine Facheinheit für Vegetationsbrände vor, der etwa 70 der rund 630 Aktiven angehören. „Und die sind tatsächlich alle überzeugt von dem Gerät“, sagt Ebbighausen.

Transport auf Rollwagen

Kurz vor der Auslieferung war es zu einem Böschungsbrand an einer Bundesstraße gekommen, bei der die Technik vorteilhaft gewesen wäre. „Das Feuer lief unter der Grasnarbe weiter, da mussten wir alles mühsam aufhacken“, erinnert sich der Feuerwehrchef. An der Einsatzstelle wird das Hochdrucklöschsystem auf einem eigens beschafften



Das Gerät passt mit seinen Ausmaßen auf den Auszug einer Tragkraftspritze. Die Höhe variiert je nach gewünschter Wassertank-Größe.

Übrigens: Möglich, dass Meier-Brakenberg künftig Feuerwehren auch an anderer Stelle begegnet. Die Firma hat gleichfalls ein Löschgerät für Landwirte entwickelt. MB FieldAttack wird mit einem kleinen Wassertank und Hochdruckspritze im Frontgewicht von Schleppern eingebaut und soll Landwirten unter anderem als Erstlöschmittel bei Flächen-, Strohpressen- oder Mährescherbränden dienen. „Der Schlepperfahrer löscht direkt oder dämmt bis zum Eintreffen der Feuerwehr ein“, so die Idee des Herstellers.

Text: Michael Klöpfer,
stellv. Chefredakteur Feuerwehr-Magazin
Fotos: Meier-Brakenberg

Rollwagen der Firma Munk transportiert. Verlastet sind HDL und Rollwagen auf einem Tragkraftspritzenfahrzeug (TSF) sowie einem TSF-Logistik. Samt Rollwagen kostete die Beschaffung rund 16.000 Euro.

Kontakt:

Meier-Brakenberg GmbH & Co. KG,
Brakenberg 29, 32699 Extertal,
Telefon 05262/993990
info@meier-brakenberg.de,
www.meier-brakenberg.de

Zum Rollen und Transportieren

Schläuche aufzurollen gehört nicht gerade zu den Lieblingsaufgaben von Feuerwehrleuten. Hilfsmittel werden deshalb immer gefragt. Die Firma Iconos hat als Helfer den Schlauchaufwickler WT auf den Markt gebracht. Mit ihm lassen sich die Leitungen nicht nur aufrollen, sondern auch transportieren. Bis zu fünf B-Schläuche passen auf die Ladefläche des luftbereiften Karrens. Die Wickscheibe befindet sich in Arbeitshöhe und lässt sich in einem Winkel von 30 bis 90 Grad verstellen. Vorteil: Der Schlauch liegt dabei mit seinem Eigengewicht fest auf der Scheibe und springt nicht von der Rolle. Während des Drehens erfolgt automatisch die Entwässerung und Entlüftung. Anschließend muss der Schlauch nur noch heruntergehoben werden. Auch die Zugdeichsel lässt sich höhenverstellen (über 200 Millimeter), eine Anpassung auf die Körpergröße der Kameraden ist möglich.



Informationen:
Iconos Vertriebs GmbH,
Wacholderstraße 24-26,
40489 Düsseldorf,
Telefon 0203/741469,
info@iconos-system.com,
www.iconos-system.com

Mit dem Schlauchaufwickler WT von Iconos lassen sich bis zu fünf Schläuche transportieren.



Magirus hat mit der „M-Eye“ seine erste eigene Drohne für BOS im Portfolio.

Magirus mit eigener Drohne

Speziell für die Nutzung bei Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) hat Magirus eine eigene Drohne auf den Markt gebracht. M-Eye ist ein 4.000 Gramm schwerer Quadrocopter, der mit einem Dual RTK Navigationssensor ausgerüstet ist. Damit sei laut Hersteller eine Positionsgenauigkeit im Zentimeterbereich möglich. Maximal 68 Minuten kann die Drohne in der Luft bleiben, Bildqualität und Datenübertragung entsprechen den Bedürfnissen von Feuerwehren und Rettungskräften, so Magirus. Zum Funktionsumfang gehören ein Trackingmodus via Künstlicher Intelligenz, eine Wegpunkt-Routenplanung und eine Return-to-Launch-Befehlsführung (Rückkehr an den Startort). Eine Gimbalbefestigung erlaubt optionale Erweiterungen wie eine zusätzliche Kamera oder ein LED-Beleuchtungssystem. Bei der Entwicklung arbeitete Magirus mit der Partnerfirma Alpha Robotics zusammen.

Informationen: Magirus GmbH, Graf-Arco-Straße 30, 89079 Ulm,
Telefon 0731/4080, magirus@ivecogroup.com, www.magirusgroup.com